



würde. Und er sagte, daß Bessy eine wunderbare Frau wäre. Ob ich jemals bei einer Frau Haar von dieser merkwürdigen Messingfarbe gesehen hätte. Und unvermittelt fiel ihm ein, daß die Techniker im Atelier schon keinen Respekt mehr vor ihm hätten, weil Bessy es liebte, ihm vor allen Eifersuchtsszenen zu machen, von deren Temperament und Hemmungslosigkeit seine besten Schauspielerinnen noch lernen könnten.

Als Carol den zehnten Cocktail heruntergestürzt hatte, wußte er nicht mehr, ob er Bessy liebte oder haßte. Aber er wußte, daß er von ihr loskommen mußte, um wieder ein mit eigenen kalten Gedanken denkender Mensch zu werden. Daß er aber, solange Bessy lebte, nicht ohne sie sein könnte.

Ob ich von der Selbstmordidee wüßte, fragte er leise.

Und plötzlich stand er auf und stand mit irrenden Augen vor mir. Ich habe nie vorher daran gedacht, schrie er. Aber ich kann nicht ohne Bessy sein. Ich bin fertig. In einem Monat werde ich auch noch diesen lächerlichen Posten verlieren, von dem ich lebe. Dann wird sie vielleicht gehen. Durch Bessy allein bin ich so elend geworden. Durch Bessys Liebe allein. Ich hasse sie. Aber ich will nicht, daß sie ohne mich weiter lebt, daß sie andere Menschen so klein und armselig macht, wie sie mich gemacht hat. Daß sie einen anderen Menschen so liebt, wie sie mich geliebt hat.

Der Mann aus dem Balkan fiel auf seinen Stuhl zurück. In seinem Gesicht war ein grausames Lächeln neben verzweifelterm Weinen.